

## **Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH, Leverkusen**

### **Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2014 bis zum 31. Dezember 2014**

#### **Geschäftsgegenstand und Rahmenbedingungen**

##### **Geschäftsgegenstand**

Die ivl GmbH (ivl) ist ein mittelständisches Dienstleistungsunternehmen. Das Kerngeschäft des Unternehmens ist die optimale Versorgung ihrer Gesellschafter Stadt Leverkusen und Energieversorgung Leverkusen GmbH & Co. KG (EVL) sowie weiterer städtischer Tochtergesellschaften mit Informations- und Telekommunikationstechnologie (ITK). Die Kompetenzen der ivl reichen von den IT-Services (Rechenzentrum und Client Desktop Services) bis hin zum SAP<sup>®</sup>-Consulting. Die ivl berät ihre Kunden im Bereich der klassischen SAP<sup>®</sup> Module und bei den branchenspezifischen Lösungen für Kommunen und Energieversorger.

Das maßgebliche Ziel ist es, die Prozesse der Kunden zu verbessern, wirtschaftlicher zu machen und das Arbeiten mit IT-Systemen so angenehm wie möglich zu gestalten.

##### **Öffentliche Zwecksetzung bzw. Zielerreichung**

Der öffentliche Zweck des Unternehmens ivl besteht in der Bereitstellung von IT-Dienstleistungen für die Gesellschafter Stadt Leverkusen und EVL. Die Gesellschafter werden damit im Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer öffentlichen Aufgaben massiv unterstützt. Die Gesellschaft ist dieser satzungsgemäßen Aufgabe mit ihrem Leistungsangebot nachgekommen.

## **Gesamtwirtschaft**

Im Berichtsjahr 2014 hat sich die deutsche Wirtschaft insgesamt im Jahresdurchschnitt als stabil erwiesen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt (BIP) war um 1,6 % höher als im Vorjahr und lag damit über dem Durchschnitt der letzten zehn Jahre von 1,2 %. Laut Statistischem Bundesamt konnte sich die deutsche Wirtschaft in einem schwierigen weltwirtschaftlichen Umfeld behaupten und dabei vor allem von einer starken Binnennachfrage profitieren. Ein neuer Höchststand wurde bei der Zahl der Erwerbstätigen 2014 mit 42,7 Mio. Menschen (Vorjahr: 41,8 Mio. Menschen) erzielt. Das waren 371.000 Personen oder 0,9 % mehr als im Vorjahr und die jahresdurchschnittliche Arbeitslosenquote betrug 6,7 %. Der Staat erzielte eine Überschussquote für das Jahr 2014 von +0,4 % und konnte somit einen mehr als ausgeglichenen Haushalt vorweisen.

## **Kommunales Umfeld**

Die gute wirtschaftliche Lage in Deutschland spiegelt sich nicht in der Haushaltslage der Kommunen wider, da immer mehr soziale Aufgaben von Bund und Ländern auf die Städte abgewälzt werden. Dies führt dazu, dass laut Städtetag die Sozialausgaben bundesweit für das Jahr 2014 auf 47 Milliarden gestiegen sind. Das Investitionsverhalten der Kommunen ist nach wie vor sehr konservativ geprägt und die Ausgaben sind aufgrund der hohen sozialen Lasten sehr restriktiv auf das notwendigste beschränkt worden.

## **Energiewirtschaftliches Umfeld**

Die deutsche Energiewirtschaft befindet sich in einem grundlegenden Umbau, hin zu einem überwiegenden Anteil erneuerbarer Energien und mehr Energieeffizienz. Die Bundesregierung förderte auch im Jahr 2014 ganz maßgeblich die Markteinführung erneuerbarer Energien durch die EEG-Umlage. Allerdings sollte die Bezahlbarkeit und Versorgungssicherheit für Bürger und Wirtschaft sichergestellt sein.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr betrug der Energieverbrauch 446,5 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Vorjahr: 477,7 Mio. t SKE). Das waren 4,8 % weniger als im Vorjahr und der niedrigste Stand seit der Wiedervereinigung und begründet sich mit der relativ milden Witterung.

Beim Energiemix konnten die erneuerbaren Energien nur leicht zulegen auf einen Anteil von 11,1 % (Vorjahr: 10,4 %) und in dem Zuge nahm der Anteil der fossilen

Energieträger leicht ab auf 80,8 % (Vorjahr: 81,9 %). Die große Herausforderung für die Zukunft wird sein, den Anteil der erneuerbaren Energien sukzessive zu erhöhen und dabei den Anteil der fossilen Energieträger auf ein Minimum herunterzufahren.

Eine Erhebung von Roland Berger über den deutschen Energiemarkt konstatiert, dass die Energiewende die deutsche Energiewirtschaft immer noch vor große Probleme stellt: Konventionelle Kraftwerke verlieren an Wettbewerbsfähigkeit, die Wechselbereitschaft der Kunden steigt, Gesetze und Vorschriften ändern sich regelmäßig und die dezentrale Eigenversorgung nimmt zu. Die Energieversorger geraten so immer stärker unter Druck und kämpfen mit sinkenden Ergebnismargen. Hinzu kommen zahlreiche regulatorische Veränderungen im Netzbereich, die die Branche hart auf die Probe stellen.

### **Branchenumfeld**

Die wichtigste Säule des Wachstums in der deutschen Wirtschaft bleibt die Informationstechnologie. Einer Prognose des Bundesverbands für Informationstechnologie, Telekommunikation und neue Medien e.V. (Bitkom) zufolge steigt der Umsatz im Jahr 2014 um 4,3 % auf 77,8 Milliarden Euro. So steigen die Umsätze aus dem Verkauf von Software kräftig um 5,6 % auf 19,1 Milliarden Euro, während bei IT-Dienstleistungen das Plus mit 2,7 % und einem Umsatz von 36,3 Milliarden Euro etwas geringer ausfällt.

Die Grundlage hierfür sind die aktuellen Prognosen des European Information Technology Observatory (EITO). Bitkom sieht hierin ihre Prognose aus dem Frühjahr bestätigt, wobei es deutliche Verschiebungen im Gesamtmarkt in 2014 gibt. Das Geschäft mit IT-Hardware und Software kann um jeweils 6 % zulegen, wohingegen die Umsätze von Unterhaltungselektronik, Telekommunikations-Dienste und Telekommunikations-Endgeräte leicht rückläufig sind. Das Geschäft mit der IT-Hardware entwickelt sich überraschend stark und die Umsätze steigen um 5,8 % auf 22,4 Milliarden Euro. Anders als in den Vorjahren sind nicht die Tablet-Computer verantwortlich für die Umsatzsteigerungen, sondern die klassischen PCs.

Der Branchenverband Bitkom rechnet bei den Beschäftigtenzahlen zum Jahresende mit einem Anstieg um 10.000 Arbeitsplätze und einem neuen Rekord von 953.000 Erwerbstätigen in der ITK-Branche. Das Beschäftigungswachstum wird vor allem von den IT-Anbietern getragen, die zum Jahresende in Deutschland voraussichtlich

743.000 beschäftigen werden. Das entspricht einer Steigerung um 16.000 Stellen in diesem Segment in nur einem Jahr.

## Geschäftsverlauf

### Umsatzentwicklung und Ergebnis 2014

Ähnlich wie in den Jahren zuvor kann die ivl GmbH im Geschäftsjahr 2014 auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken. Die Umsatzerlöse konnten gegenüber dem Vorjahr auf 15,5 Mio. € gesteigert werden. Der größte Anteil am Gesamtumsatz wurde mit 87,1 % durch IT-Services erzielt. Der restliche Umsatz verteilt sich auf den Bereich Consulting mit 9,7 % und den Bereich der Handelsware mit 3,2 %.

Umsatzerlöse in Mio.€	2012	2013	2014
IT-Services	12,7	12,8	13,5
Consulting	1,6	1,4	1,5
Handelsware	0,7	0,7	0,5

Die IT-Services unterteilen sich in zwei große Bereiche, die Central IT-Services (CIS) und die Client Desktop Services (CDS). Im Geschäftsjahr 2014 war die Inanspruchnahme der Leistungen sehr gut und lag damit sowohl über dem Niveau des Vorjahres wie auch über dem Planansatz des Jahres. Darüber hinaus waren auch die Beratungserlöse bei fast allen wesentlichen Kundengruppen über Plan.

Das Geschäftsergebnis für 2014 vor Steuern beträgt rd. 2,9 Mio. € und der Jahresüberschuss nach Steuern rd. 2,0 Mio. €. Das avisierte Planergebnis konnte aufgrund von Umsatzsteigerungen in allen Bereichen um gut 500 T € verbessert werden.

Jahresüberschuss in Mio.€	2012	2013	2014
	1,9	1,5	2,0

## **Entwicklung der Bereiche**

### **Central IT-Services und Client Desktop Services**

#### Anwendungen

Nach dem Aufbau der Geschwindigkeitsmessanlage auf der Leverkusener Autobahnbrücke (A1) hat die ivl zusammen mit der Stadt Leverkusen eine weitestgehend digitale Bearbeitung der Fälle eingeführt. Beispielsweise wurde eine elektronische Buß- und Verwarngeld-Akte eingeführt, die Eingangspost digitalisiert und in großem Umfang automatisiert den elektronischen Akten zuordnet. Durch diesen neuen digitalisierten Prozess war es möglich, in dem neu aufgebauten Bereich mit 30 % weniger Personal auszukommen.

Nachdem im Vorjahr eine redundante Internetanbindung realisiert wurde, folgte in 2014 eine redundante Anbindung an das DOI (Deutschland Online Infrastructure) „Behördennetzwerk“. Dieses Behördennetzwerk bietet eine deutschlandweite Behördeninfrastruktur, die der öffentlichen Verwaltung eine sichere Kommunikation untereinander gewährleistet. Dieses hat für die Stadtverwaltung mittlerweile eine unternehmenskritische Bedeutung.

Für die EVL wurde der Prototyp eines Cloud-Services für das Energiedatenmanagement (EDM) aufgebaut. Unter einer Cloud versteht man eine abstrahierte IT-Netzinfrastruktur, auf die über definierte Schnittstellen zugegriffen werden kann. Im Falle des EDM wird über eine sichere Internetleitung auf den zentralen EDM-Server der ivl zugegriffen. Mit Hilfe dieses Services will die EVL auch kleineren und mittleren Kunden günstig ein EDM-System anbieten können, um eine größere Kundenbindung zu erzielen. Das EDM-System verwaltet und berechnet Energiedaten von Endverbrauchern, um so Einsparpotentiale ermitteln zu können. Der weitere Ausbau soll in 2015 erfolgen.

Mit der „ivlCloud“ bieten wir unseren Kunden einen Dropbox-ähnlichen Speicherdienst in unserem Hochsicherheitsrechenzentrum an. Unter einer Dropbox versteht man einen Dienst, der das zentrale Speichern von Daten ermöglicht. Via Internet können auf diese Daten von beliebig vielen Nutzern zugegriffen werden. Mit diesem Dienst können große Datenmengen sicher mit Kunden, Bürgern oder Partnerfirmen ausgetauscht werden.

Mit teilweiser Unterstützung von Partnerfirmen wurden Inter- und Intranet Relaunches unter anderem für die Stadt Leverkusen, die EVL und die ivl durchgeführt.

Die ivl hat für die Administration ihrer Gremiensitzungen die Software „Session“ der Fa. Somacos eingeführt, die schon bei der Stadt und der EVL im Einsatz ist. Die ivl unterstützt dabei auch eine mobile Komponente, die einen komfortablen Zugriff über iPads - auch im Offline-Modus – auf alle Gremienunterlagen ermöglicht. Zukünftig sollen alle Unterlagen nur noch elektronisch den Gremienmitgliedern zur Verfügung gestellt werden.

#### Netzwerkinfrastruktur

Die allgemeinbildenden Schulen der Stadt Leverkusen konnten im Geschäftsjahr 2014 alle an das Netzwerk der ivl angebunden und mit zentralen IT-Dienstleistungen versorgt werden. Im nächsten Schritt werden nun die Schulen des Berufskollegs angebunden (ab 2015). Die Erfahrungen im Bereich der Schulverwaltung zeigen, dass durch die Verlagerung der IT-Aufgaben auf die ivl mit zentraler Datenhaltung und -verarbeitung das städtische Personal von den entsprechenden Tätigkeiten entlastet wird, um nun mehr Zeit für die wachsende Zahl originärer fachlicher Aufgaben zu haben.

Das Einsparpotential im Bereich des Druckens durch den Einsatz von modernen Multifunktionsgeräten wurde untersucht. Die Ergebnisse dienen unseren Kunden als Basis für strategische Entscheidungen. Hinzu kommen erweiterte Funktionalitäten durch die Druck-Systeme, von denen insbesondere die Scan-Funktionalität hervor zu heben ist. Dieses ist ein kostenfreies Feature für unsere Kunden und dient der einfachen und schnellen Transformation aus der analogen in die digitale Welt (z.B. durch die Erzeugung von PDF-Dokumenten).

#### Ausweichrechenzentrum

Das Rechenzentrum der ivl ist seit Jahren in weiten Teilen redundant und ausfallsicher aufgebaut und zusätzlich durch eine Argon Feuerlöschanlage abgesichert. Somit war bereits in der Vergangenheit eine sehr hohe Ausfallsicherheit gegeben. Für den „Desaster-Fall“, dass das Rechenzentrum schwerwiegend beschädigt wird, wurde an einem externen Standort ein Ausweichrechenzentrum

aufgebaut, welches im Mai 2014 produktiv gesetzt wurde. Die Daten des Hauptrechenzentrums werden laufend synchron ins Ausweichrechenzentrum gespiegelt.

### Informationssicherheit

Das Wirtschaftsprüferzertifikat IDW PS 951 konnte im Jahr 2014 erfolgreich im Typ B (Endstufe des Zertifikates) erworben werden.

Hintergrund der Zertifizierung ist, dass inzwischen das Outsourcing von Geschäftsprozessen oder Teilen davon ein ganz normaler Bestandteil der betrieblichen Prozesse in Unternehmen ist. Soweit diese Prozesse Prüfungsgegenstand beispielsweise bei einer Jahresabschlussprüfung sind, stellt sich die Frage, wie die Prüfung der internen Kontrollen beim externen Dienstleister erfolgen soll. Das interne Kontrollsystem einer Organisation umfasst immer auch solche Kontrollen, die bei einem Dienstleister ausgeführt werden und erst die Gesamtbetrachtung ermöglicht ein sicheres Urteil. Es gilt der Grundsatz, dass zwar die Aufgaben abgegeben werden können, nicht aber die Verantwortung „outsourced“ werden kann. Insbesondere bei Prozessen, die die Ordnungsmäßigkeit des Rechnungswesens betreffen, sind Kontrollen nicht nur Ergebniskontrolle, sondern sind selbst Bestandteil der Betrachtung und fließen in die Beurteilung der Ordnungsmäßigkeit ein. Insofern reicht eine Betrachtung der Arbeitsergebnisse des Dienstleisters in vielen Fällen nicht aus.

Für einen Dienstleister mit mehreren Kunden ist es sinnvoll, eine Prüfung der relevanten Prozesse bzw. internen Kontrollen durchzuführen bzw. durchführen zu lassen, statt jeden der Kunden eigenständig prüfen zu lassen und damit auch ggf. unzulässige Einblicke in Abläufe und Daten zu gewähren. Zu diesem Zweck ist der Prüfungsstandard PS 951, herausgegeben vom Institut der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V., entstanden.

Der Prüfungsstandard ist grundsätzlich darauf ausgerichtet, einem Leser, der typischerweise Abschlussprüfer einer Kundenorganisation ist, ein Urteil über die betrachteten internen Kontrollen zu ermöglichen bzw. zu liefern, so dass dieser in der Lage ist, das interne Kontrollsystem „seiner“ Organisation als Ganzes, also einschließlich der ausgelagerten Teile, zu beurteilen.

Die Perspektive des Prüfers ist auf die Adressaten, also die Prüfer der Kunden des Dienstleisters ausgerichtet und fokussiert auf die für das Rechnungswesen relevanten Bestandteile der Organisation. Dennoch ist das Konzept dieser Prüfungen

und Berichterstattung natürlich auch auf Dienstleistungen ohne Bezug zum Rechnungswesen übertragbar.

Die Prüfung basiert auf einer Beschreibung des internen Kontrollsystems der Dienstleistungsorganisation. Hierzu gehören Kontrollziele sowie die Kontrollaktivitäten, die (bei lückenloser Einhaltung) die Erreichung der Kontrollziele sicherstellen sollen.

Es soll der Nachweis erbracht werden, dass der externe Dienstleister seinen Teil zur Sicherstellung der Informationssicherheit bezüglich Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Daten/Informationen organisiert und umgesetzt hat sowie die notwendigen Kontrollmaßnahmen durchführt.

In der Berichterstattung erfolgt eine entsprechende Beurteilung und Berichterstattung zum Kontrolldesign im Hinblick auf die Angemessenheit der Definition der Ziele und der zugehörigen Kontrollen (immer aus der Perspektive des Kunden).

Die Prüfung kann in zweierlei Hinsicht ausgerichtet sein: Es erfolgt lediglich eine Prüfung des Kontrolldesigns und der Implementierung der Kontrollen, ohne dass die definierten Kontrollmaßnahmen durch Stichproben auf ihre Wirksamkeit hin untersucht werden. Diese Art Prüfung bzw. Bescheinigung wird als „Typ A“ bezeichnet. Zusätzlich zur Prüfung des Designs und der Implementierung wird die tatsächliche Ausführung und damit die Wirksamkeit der Kontrollen über einen definierten Zeitraum geprüft und entsprechend berichtet. Diese Art Prüfung bzw. Bescheinigung wird als „Typ B“ bezeichnet.

Die Zertifizierung wird jährlich erneuert. Hierdurch ergeben sich sowohl für die Kunden, als auch für die ivl wesentliche Vorteile bei der Abwicklung der jährlichen IT-Prüfungen im Rahmen der durchzuführenden Jahresabschlussprüfungen. Die ivl weist damit gegenüber den Kunden und deren Prüfern eine professionelle Organisation nach.

#### Marktpreis-Benchmark

Des Weiteren hat sich die ivl einem Marktpreis-Benchmark über ausgewählte IT-Services unterzogen. Die Preise der ivl wurden mit vergleichbaren Leistungen und Preisen von IT-Dienstleistern am Markt durch einen externen Benchmarking-Experten verglichen.

Im Ergebnis wurde der ivl attestiert, dass die Leistungen kostengünstig und zu marktkonformen Konditionen ihren Kunden zur Verfügung gestellt werden. Die Preise bewegen sich dabei etwas unterhalb des Mittelwertes in der relevanten Vergleichsgruppe.

Ungeachtet dessen erlaubt die gute Umsatzrendite der ivl die Preise in einigen Bereichen ab dem Jahr 2015 zu senken. Damit leistet die ivl ihren Beitrag zu den Einsparbemühungen ihrer Kunden.

## **Consulting**

Im Geschäftsbereich Consulting waren die Mitarbeiter/innen der ivl GmbH im Geschäftsjahr 2014 neben der klassischen SAP®-Modulberatung und -betreuung auch in der Beratung von branchenspezifischen Lösungen maßgeblich für Kommunen und Energieversorger tätig.

Dabei war die Betreuung des Produktivbetriebs des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) der Stadt Leverkusen ein Schwerpunkt der Beratungstätigkeiten. In der Vergangenheit wurden die Finanzhaushalte der Kommunen (Landkreise, Städte und Gemeinden) nach dem Prinzip der Kameralistik geführt. Die Kameralistik ist vom NKF abgelöst worden und die Kommunen verwalten nun ihre Finanzhaushalte nach dem Prinzip der Doppik (Doppelte Buchführung in Konten).

## Projekte

Für die städtische Verwaltung wurde im Bereich der Gebäudeunterhaltung das Projekt zur Einführung von Wartungsplänen produktiv gesetzt. Dabei werden planbare Instandhaltungsmaßnahmen weitestgehend automatisch in Wartungsplänen dokumentiert. Die Inspektionsintervalle verschiedener Einbauten in Gebäuden werden erfasst und damit wird die Erhaltung des technischen Zustands von städtischen Gebäuden sowie deren Einrichtungen optimiert.

Im Geschäftsjahr 2013 wurde für die städtische Verwaltung ein Konzept zur Datenarchivierung im SAP® erstellt. Die bisherigen Daten in SAP® werden in Tabellen gespeichert, was dazu führt, dass die Datenmengen im SAP®-System immer größer werden. Zukünftig sollen die Daten aus SAP® in einem eigenständigen Archiv gespeichert werden. Unter Einbeziehung der einzelnen Fachbereiche wurde die Archivierung in 2014 erstmalig getestet.

Die Stadt Leverkusen hat sich entschieden, ihre Papierakten in Zukunft digital zu führen. Das sind wichtige Voraussetzungen für E-Government und die Optimierung von Verwaltungsprozessen. Unter E-Government versteht man die optimierte Durchführung von Prozessen auf elektronischem Wege innerhalb einer Verwaltung und die damit verbundenen Vereinfachungen für Bürger bei Behördengängen. Mit externer Unterstützung begleitete die ivl die Produktivsetzung der elektronischen Aktenlösungen für die Bereiche Bußgeld, Vertragsmanagement und Steuern. Mit der Einführung der elektronischen Gebäudeakte wurde im Jahr 2014 begonnen.

Bei der EVL wurde von den Mitarbeiter/innen aus dem Bereich Consulting die Formatumstellung zum 01.04.2014 und 01.10.2014 begleitet. Regelmäßig findet ein Datenaustausch zwischen der EVL und deren Marktpartnern (Lieferanten und Netzbetreiber) auf elektronischem Wege statt. Die Bundesnetzagentur gibt zweimal im Jahr neue oder geänderte Datenformate vor, die mit Prozessveränderungen verknüpft sind.

Nach gesetzlichen Vorgaben ist in Deutschland die Unternehmensbilanz an das zuständige Finanzamt auf elektronischem Wege zu übermitteln. Aus diesem Grund wurde bei der EVL die E-Bilanz eingeführt, die die Datenübertragung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung elektronisch an das Finanzamt ermöglicht.

In Zusammenarbeit mit einem externen Partner wurden für die EVL neue Energieprodukte dv-technisch mit der Branchenkomponente SAP®-IS-U abgebildet.

Ebenfalls mit Unterstützung eines externen Partners wurde für die EVL mit einer neuen mobilen Lösung ein weiterer Prozess der Instandhaltung, die sogenannte Freileitungsabschnittsbegehung, realisiert. Bei beiden Projekten konnten die ivl-Mitarbeiter von einem KnowHow-Transfer profitieren.

Das Tarifikundenportal der EVL ist Anfang Januar 2015 in Betrieb gegangen. Das Tarifikundenportal bietet die Möglichkeit, Online Zählerstände anzugeben, sich als

Kunde an-, ab- oder umzumelden sowie die Anforderung von Tarifen auf elektronischem Wege durchzuführen.

Für die AVEA wurde eine Heuristik im SAP®-System programmiert, die es nun ermöglicht, Kontoauszüge in elektronischer Form einzulesen. Durch die elektronische Erfassung der Kontoauszüge ist es nun möglich, die Verwendungszwecke vom Programm interpretieren zu lassen und daraufhin die dazugehörigen Buchungen im SAP®-System automatisiert durchzuführen.

Bei der Job Service Beschäftigungsförderung Leverkusen gGmbH (JSL) wurde das bislang verwendete Programm Datev abgelöst und durch eine SAP®-basierte Lösung für die Buchhaltung ersetzt. Das neue Buchhaltungssystem bildet auch alle Prozesse des Controllings sowie der Anlagenbuchhaltung mit ab. Der Produktivstart erfolgt zum 01.01.2015.

### Personal

Bei der ivl waren im Geschäftsjahr 2014 im Durchschnitt 66 Mitarbeiter/innen beschäftigt. Hierin enthalten sind sowohl 13 Teilzeitkräfte als auch 2 Auszubildende.

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter betrug 15,8 Jahre bei einem Altersdurchschnitt von 47,7 Jahren.

Personalstand zum 31.12.2014	Männlich	Weiblich	Gesamt	Vorjahr
Mitarbeiter/in	48	16	64	64
Auszubildende	2	0	2	2
Summe	50	16	66	66

## **Finanz- und Vermögenslage**

Die Ergebnisentwicklung bei der ivl GmbH ist nach wie vor sehr positiv. Es bestehen zum Bilanzstichtag keinerlei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten. Die Aufnahme von Fremdkapital ist zurzeit nicht vorgesehen.

Die sonstigen langfristigen finanziellen Verpflichtungen, aus noch bestehenden Leasingverträgen, haben sich zum Bilanzstichtag von ca. 1,0 Mio. € auf ca. 1,2 Mio. € erhöht. Die Erhöhung der Leasingverpflichtungen beruht auf dem Neuabschluss eines Leasingvertrages im Bereich der Datensicherung. Die Full-Service-Leasingkonditionen sind in diesem Falle vorteilhafter gegenüber der Finanzierung mit Eigenmitteln.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2014 beschlossen die Gesellschafter, vom Jahresüberschuss 2013 eine Ausschüttung von 1,4 Mio. € vorzunehmen.

Für das Geschäftsjahr 2014 ist eine Ausschüttung von 1,8 Mio. € vorgesehen.

## **Risikomanagementsystem**

Bei der Ausübung unternehmerischer Tätigkeiten ist das Ergreifen von Chancen und die Übernahme von Risiken unvermeidbar sowie eine unabdingbare Voraussetzung für den Geschäftserfolg. Aus diesem Grund ist ein wirksames Chancen- und Risikomanagement ein integrativer Bestandteil der Geschäftspolitik der ivl mit der Ausrichtung auf eine dauerhafte und nachhaltige Bestandssicherung des Unternehmens sowie die Erwirtschaftung angemessener Renditen und den Erhalt des Unternehmenswertes. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde das Risikomanagement bei der ivl umfassend überarbeitet.

Mit Hilfe eines systematischen Prozesses werden bei der ivl in nachprüfbarer Form Risiken identifiziert, klassifiziert und bewertet. Hierfür bedient sich die ivl eines standardisierten Risikoberichtsbogens, in dem die Risiken erfasst und Gegen-

maßnahmen veranlasst und deren Status bzw. Erledigung dokumentiert werden. Das Risikoinventar wird zweimal jährlich sowie bei Bedarf aktualisiert. Auf Basis des Risikoberichtsbogens wird eine Risikomatrix erstellt, die die wichtigsten Risiken mit Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensauswirkungen enthält.

Zudem treffen sich Geschäftsführung und Führungskräfte regelmäßig, um Risikopotentiale zu analysieren und entsprechende Maßnahmen zur Beherrschung von Risiken einzuleiten. Ergänzt wird das Risikomanagement um die Bausteine des monatlichen Plan-/Istvergleichs (Gewinn- und Verlustrechnung) und einer monatlichen Liquiditätsplanung sowie der jährlichen Fortschreibung der Mittelfristplanung.

In den Gremiensitzungen der ivl wird über den aktuellen Stand bzw. über Veränderungen der Risiken berichtet.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde sich intensiv mit dem Risiko „Cyber-Kriminalität“ auseinandergesetzt. In der Folge wurde der gesamte Versicherungsschutz der ivl einer umfassenden Überprüfung unterzogen. Im Ergebnis wurde auch der Ausfall oder die Beeinträchtigung der Informationstechnologie z.B. durch Hackerangriffe zum Gegenstand eines Versicherungsvertrages. Es bleibt aber festzustellen, dass sich der Versicherungsmarkt weiter entwickeln wird, denn IT-Sicherheit ist ein dynamischer Prozess, der immer neue und komplexere Bedrohungslagen berücksichtigen muss. Der Versicherungsschutz und die organisatorischen Vorkehrungen bei der ivl werden dieser Dynamik folgen müssen.

Auch das Risiko des demographischen Wandels wird die ivl mittel- bis langfristig treffen, wobei bereits in 2015 ein Arbeitskreis gebildet werden soll, der sich mit dem Risiko beschäftigt und erste Lösungsansätze erarbeitet.

Abschließend bleibt festzustellen, dass aus dem bestehenden Risikomanagementsystem von der Geschäftsführung keine den Fortbestand des Unternehmens gefährdenden Risiken gesehen werden.

## **Ausblick 2015**

### **Wirtschaftliche Entwicklung**

Gemäß der Planung für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir ein positives Ergebnis vor Steuern von 1,8 Mio. €. Der voraussichtliche Jahresüberschuss nach Steuern wird 1,2 Mio. € betragen.

Auch bei der mittelfristigen Planung zeigt sich weiterhin eine konstante und positive Geschäftsentwicklung mit nachhaltig positiven Ergebnissen. Wir gehen auch für die Zukunft davon aus, dass wir jährlich eine angemessene Ausschüttung an unsere Gesellschafter tätigen können und somit eine solide Verzinsung des eingelegten Kapitals erzielt wird.

### **Themenschwerpunkte im Jahr 2015**

Zum Sommer ist die Einführung eines KITA-Online-Vormerkverfahrens in Leverkusen geplant. An dem Verfahren werden auch die nicht-kommunalen Einrichtungen sowie die Kindertagespflegestellen teilnehmen. Das Verfahren wird den Eltern eine zeitgemäße und komfortable Möglichkeit zur Reservierung eines Betreuungsplatzes in mehreren Wunscheinrichtungen ermöglichen. Neben dem Komfortgewinn der Eltern profitieren auch die einzelnen Einrichtungen und die Stadtverwaltung von einem zentralen Reservierungsverfahren. Wenn ein Platz an ein Kind vergeben wurde, werden alle weiteren reservierten Plätze automatisch gelöscht. Zeitaufwändiges Nachfragen bei den Eltern entfällt.

Die Stadt Leverkusen plant zum Sommer 2015 ein Online Bewerberportal (e-Recruiting) einzuführen. Dies erwarten gerade jüngere Bewerber von ihren künftigen Arbeitgebern. Durch ein solches Bewerberportal steigert die Stadt auf der einen Seite die Attraktivität im Konkurrenzkampf um die besten Bewerber und erleichtert auf der anderen Seite den Auswahlprozess in der Verwaltung.

Für die städtische Verwaltung soll ein Bürgerportal als Kernkomponente aller E-Government-Prozesse ausgewählt und implementiert werden. Unter E-Government versteht man die Vereinfachung und Durchführung von Prozessen zur Information, Kommunikation und Transaktion auf elektronischem Wege zwischen staatlichen Institutionen sowie zwischen Behörden, Bürgern und der Wirtschaft. Im

ersten Schritt wird das Portal für die weiteren elektronischen KFZ-Prozesse benötigt. Aus rechtlichen Gründen darf das Kraftfahrtbundesamt (KBA) seine eigene Plattform hierfür nicht länger anbieten. Das Bürgerportal wird mit zentralen Funktionen wie Authentifizierung, Bezahlungsfunktion und Bürgerkonto der zentrale Zugangspunkt für sämtliche Prozesse sein, die zwischen Bürger und Verwaltung elektronisch abgewickelt werden sollen.

Seit vielen Jahren arbeitet der Rat der Stadt Leverkusen inzwischen mit der Ratsinformationssystem-Software (RIS) „Session“ des Herstellers Somacos. Die Ratsunterlagen selber werden aber nach wie vor auf Papier ausgedruckt. In einer Pilotphase testeten 32 Rats- bzw. Ausschussmitglieder die Möglichkeiten der digitalen Gremienarbeit mittels der Somacos App „Mandatos“ auf einem iPad. Mit Hilfe dieser Software haben die Gremienmitglieder jederzeit Zugriff auf alle Unterlagen des Ratsinformationssystems, können sehr leicht „google-ähnlich“ suchen und eigene digitale Notizen erstellen. Die aktuellen Unterlagen werden verschlüsselt auf dem Tablet abgespeichert, so dass die Gremienarbeit auch ohne eine bestehende Netzwerkanbindung zum RIS funktioniert. Nach erfolgreichem Test sollen alle Gremienmitglieder mit iPads ausgestattet werden. Alternativ können auch eigene iPads zum Einsatz kommen. Damit kann zukünftig auf den Ausdruck der Ratsunterlagen verzichtet werden.

Neben dem Aufbau des Session- und Mandatos-Systems wird die ivl zur leichteren und sicheren Verwaltung der iPads ein Mobile-Device-Managementsystem (MDM) einführen. Unter einem MDM-System versteht man die zentralisierte Verwaltung von mobilen Geräten (Smartphone, Tablet, Notebook) mit Hilfe einer Software.

Bereits im letzten Quartal 2014 wurde mit der Einführung einer neuen Personaleinsatzplanungssoftware für die Feuerwehr begonnen. Die Software für Personaleinsatzplanung soll dabei helfen, die Mitarbeiter/innen der Feuerwehr optimal einzusetzen. Der Produktivstart ist für das erste Quartal 2015 vorgesehen.

Der Bereich Consulting wird auch im Geschäftsjahr 2015 den halbjährlichen Formatwechsel bei der EVL begleiten. Die Vorgaben der Bundesnetzagentur über neue oder geänderte Datenformate für den elektronischen Austausch zwischen der EVL und ihren Marktpartnern sind zwingend umzusetzen.

Die bislang genutzten Funktionalitäten (Verwaltung von Kundenkarten und Erstellen von Marketingkampagnen) des Customer Relationship Managements (CRM) werden ab 2015 im Standard-SAP® abgebildet und das wenig genutzte CRM-System wird eingespart. Die Ablösung des CRM Systems erfolgt zu Beginn des Jahres.

Die EVL bucht bereits seit einigen Jahren im SAP®-System. Dies führt dazu, dass die Datenmengen in den Datenbanken des SAP®-Systems immer größer werden. Zur Entlastung des Systems und zur Verkleinerung der Datenbanken, sollen die Daten aus dem SAP®-System zukünftig in ein Archiv-System geschrieben werden. Im Jahr 2015 soll für die EVL das Archivkonzept fertig gestellt und mit dem Testen der Archivierung begonnen werden.

Die gleiche Problematik trifft auf die Stadt Leverkusen zu. Nachdem 2014 erste Tests stattgefunden haben, sollen im Jahr 2015 erste Fachbereiche produktiv gehen.

Die städtische Verwaltung hat sich dazu entschlossen mehr und mehr Papierakten zukünftig digital zu führen. Das ist eine wichtige Voraussetzung für E-Government und den damit verbundenen Optimierungen von Verwaltungsprozessen sowie die Vereinfachung von Behördengängen für Bürger. Die ivl begleitet die Einführung der Gebäudeakte mit externer Unterstützung im Jahr 2015.

Bei der JSL wurde zum Jahreswechsel das Buchhaltungsprogramm Datev durch ein SAP®-System abgelöst. Das neue Buchhaltungssystem bietet neben Controlling Prozessen auch die Funktionalität der Anlagenbuchhaltung. Darüber hinaus soll im Geschäftsjahr 2015 bei einem Workshop über weitere Funktionalitäten beraten werden, auch die Einführung der elektronischen Bilanz ist vorgesehen.

Im Jahr 2015 wird die Verabschiedung des IT-Sicherheitsgesetzes erwartet. Im Mittelpunkt stehen in diesem Kontext die Betreiber der sogenannten Kritischen Infrastrukturen (KRITIS). Auch wenn erst eine Rechtsverordnung Klarheit über die Definition der kritischen Infrastrukturen geben wird, ist abzusehen, dass die Gesellschafter der ivl, von diesem Gesetz betroffen sein werden, in welcher Form auch immer. Darüber hinaus wird es einen IT-Sicherheitskatalog auf Grundlage des Energiewirtschaftsgesetzes geben, den Netzbetreiber zu erfüllen haben. Es ist zu vermuten, dass dies auch Ausstrahlungseffekte auf die EVL hat. Letztendlich werden IT-Sicherheitsgesetz und Sicherheitsanforderungen aus dem Energiewirtschaftsgesetz auch auf die ivl als zentraler IT-Dienstleister Wirkung zeigen. Der Aufbau eines

Informationssicherheitsmanagementsystems, welches regelmäßig auditiert wird, scheint aus heutiger Sicht die logische Konsequenz zu sein.

### **Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres**

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Dieser Lagebericht enthält auch Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung der ivl beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden, diese sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet.

Leverkusen, 31. März 2015

ivl Informationsverarbeitung Leverkusen GmbH

Axel Groß

Geschäftsführer